

Luzerne

(*Medicago sativa*) für Saatgutproduktion

Familie: Schmetterlingsblütler (Fabaceae)

Allgemeines:

Die Luzerne ist die typische Futterpflanze für Trockengebiete.

Botanik:

Luzerne sind bis 1 m hohe, ausdauernde Pflanzen mit einer starken Pfahlwurzel, die bereits nach einem Jahr bis einen Meter tief in den Boden vordringt. Luzerne besitzen 3-zählige Blätter. Die Pflanze blüht von Juni bis August; die Farbe der Blüten ist violett. Die Luzerne bringt 3 bis 5 Futterschnitte pro Jahr. Zur Samenproduktion wird der zweite Aufwuchs verwendet.

Standort:

Für den Luzerneanbau zur Samenvermehrung eignen sich sogenannte Luzernegrenzböden, wie z.B. Kalkstein- Verwitterungsböden oder leichte Böden. Böden auf denen Luzerne hohe Futtererträge bringt, garantieren keine hohen Samenerträge. Der Wasserbedarf der Luzerne ist hoch, daher sollte der Boden einen gut funktionierenden Wasserhaushalt besitzen.

Von der Blüte bis zur Reife benötigt die Luzerne warmes und trockenes Wetter, damit die Samen gleichmäßig ausreifen können. Schönes Wetter während der Blüte ist auch förderlich für den Insektenflug und somit für den Samenbesatz. Um eine hohe Befruchtungsrate der Blüten zu erzielen, sollten Bienenvölker (6 - 8/ha) aufgestellt werden,

Luzerne soll in einem Mindestabstand von 4 -5 Jahren auf andere Leguminosen oder auf sich selbst folgen. Diese zeitlichen Abstände sind notwendig, um Kleemüdigkeit, Kleekrebs, Fuß- und Welkekrankheiten zu verhindern.

Luzerne selbst ist eine gute Vorfrucht, da sie den Boden mit organischer Substanz und Stickstoff anreichert. Allerdings beansprucht sie den Wasserhaushalt sehr stark.

Anbau:

- a) Aussaat unter Deckfrucht wie z.B. Sommergerste, wobei die Saatmenge der Deckfrucht um 1/3 zu vermindern ist.
- b) Sommerblanksaat bis spätestens Ende Juli
- c) Frühjahrsblanksaat Anfang April

Die Aussaatmenge beträgt 10 - 15 kg/ha. Bei Reinsaat wird die geringere Menge angebaut. Die Saattiefe soll nicht mehr als 1,5 cm betragen. Eine eventuelle Frühjahrsansaat kann schon eine Saatgutgewinnung im Aussaatjahr ermöglichen. Empfohlen wird die Samennutzung des zweiten Schnittes im zweiten Jahr.

Um einen guten Besatz der Luzernewurzeln mit Knöllchenbakterien zu erreichen, soll das Saatgut mit einem Bakterienpräparat beimpft werden, wenn keine Knöllchenbakterien durch

einen früheren Luzernbau anwachsen. Die Impfung ist besonders wichtig, wenn auf der Anbaufläche noch nie oder selten Luzerne angebaut wurde.

Düngung:

Eine eventuelle Aufkalkung ist schon vor der Luzerneansaat durchzuführen. Die P- und K-Düngung hat sich nach der Bodenuntersuchung zu richten, wobei 70 - 90 kg/ha P_2O_5 und 100 - 150 kg K_2O als Richtwerte gelten.

Eine N-Düngung ist zu unterlassen; lediglich für die Deckfrucht ist eine, der Saatstärke entsprechend geringere N-Gabe zu verabreichen. Bei der N-Düngung ist besondere Vorsicht geboten, um eine Lagerung der Deckfrucht zu vermeiden.

Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter:

Eine Unkraut- und Schädlingsbekämpfung ist mit zugelassenen Blattherbiziden selten notwendig. Das Unkraut kann durch den Deckfruchtbau oder sollte vor der Kleeansaat bekämpft werden. Eine mechanische Pflege verlangt die Luzerne im allgemeinen nicht.

Ernte und Ertrag:

Geerntet wird der zweite Aufwuchs, wenn der Erstaufwuchs zu ungleich wächst oder zu verunkrautet ist. Der erste Aufwuchs bis spätestens Mitte Mai zu ernten.

Der Bestand ist erntereif, wenn mindestens zwei Drittel der Hülsen braun und die restlichen gelblich gefärbt sind, bzw. die Samen hart sind. Der richtige Erntezeitpunkt ist durch genaue Beobachtung und Erfahrung festzustellen. Die Samen werden direkt mit dem Mähdrescher geerntet. Um ein vollständiges Ausdreschen zu gewährleisten, ist eine hohe Trommeldrehzahl zu wählen, wobei das Erntegut immer wieder auf Bruchkorn zu untersuchen ist. Weiters ist auf die Dichtheit der Dresch- Förderer- und Lagereinrichtung des Mähdreschers zu achten.

Erträge: 100 - 500 kg/ha, stark schwankend

Diese Anbauinformationen sind sorgfältig erarbeitet und geben einen aktuellen Informationsstand wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Tagesaktualität dieser Anbauhinweise wird ausdrücklich ausgeschlossen. Auf alle Fälle ist vor jeder Maßnahme die jahres- und schlagspezifische Entwicklung des Pflanzenbestandes zu beachten.

Verfolgen Sie vor jeder Maßnahme den aktuellen Zulassungsstand (z.B.: Pflanzenschutzmittel) bzw. beachten Sie die Vorgaben, die im Rahmen von Umweltprogrammen (z.B.: ÖPUL etc.) eingegangen wurden.

Herausgeber: NÖ. Landes-Landwirtschaftskammer
Wiener Str. 64
3100 St. Pölten

Für den Inhalt verantwortlich:
Dir. Dipl.Ing. Ferdinand LEMBACHER
Dipl.Ing. Johann Humer

St. Pölten, Dezember 2009